

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 6

Artikel: Ein Brienzer Witz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

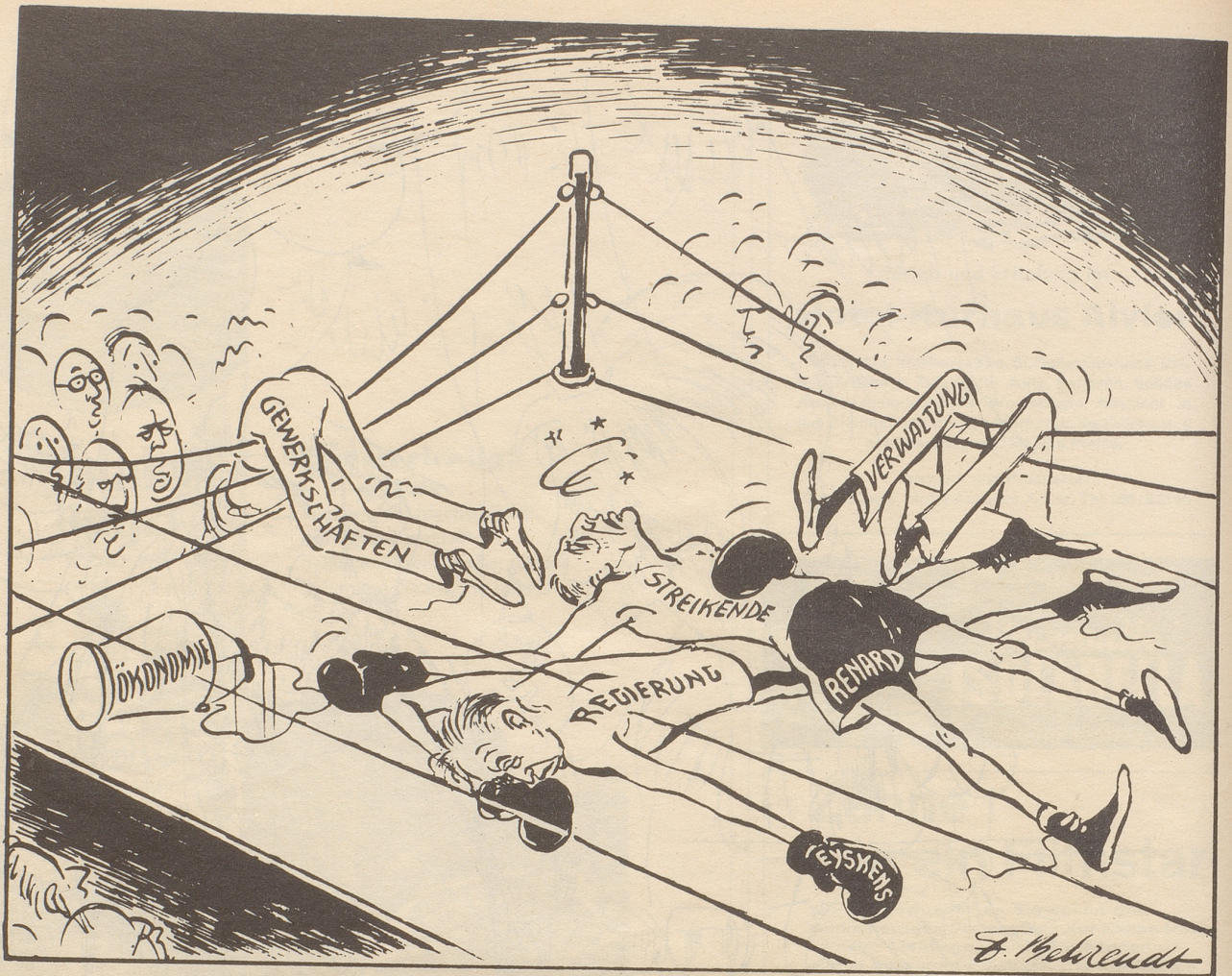
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Belgien:
Totaler k. o.



Aus der Schule

«Wer kann mir sagen, wie der Wein heißt, der am Fuße des Vesuvus wächst?»
«Meinen Sie den Glühwein, Herr Lehrer?»
Gy

Ein Brienzer Witz

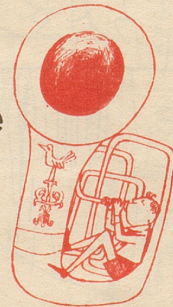
Traugott hatte, wie fast alle Brienzer, seit Jahr und Tag Bären «gschnätzet» für die «Freunden». Er hegte einen großen Traum: einmal nach Bern zu reisen, zum Bärengraben! So legte er Batzen um Batzen auf die Seite, bis endlich der große Tag kam. Traugott bürstete den Hut mit dem Aermel, verknotete das Zimmissäckli, setzte den Murtenchabis in Brand und verab-

schiedete sich von Haus und Hof. In Bern angelangt, strebte er mit langen Schritten dem Bärengraben zu, ohne links und rechts zu schauen. Dort stand er nun, lange, sehr lange. Mit versteintem Gesicht. Schließlich mahnte die sinkende Sonne zur Heimkehr. Da seufzte Traugott tief auf und sagte: «Woll, äs syn ere, aber ig mache besser!»
GH

Fremdarbeiter

In der letzten Zeit ist die Zahl der Spanier, die in der Schweiz Arbeit suchen, stark angestiegen. Wie man hört, kann man viele von ihnen mit gutem Recht als Fremdarbeiter bezeichnen, denn die Arbeit komme ihnen fremd vor. fis

Die heitere Note



Albumblatt für Vierzehnjährige

Kaum, daß er dem Säuglingsalter körperlich entwachsen ist, wird er Motorfahrzeughalter, und mit Auspufftöpfen knallt er, weil er Kilometer frißt.

Lebewohl, du Kindergarten und du traurer Kinderhort! Bald wird Bubi auf dem smarten Mamma-mia-Moped starten. Drum ein Hoch dem Mopedsport!

Mangels großer Geistesgaben sieht man es auf Taten ab: Bubi muß ein Moped haben wie die andern kleinen Knaben. Und dann zahlt man Raten ab.

Oft entspringt der Drang zum Töff einem üblen Hang zum Bluff!

Fredy Lienhard

Intelligenz

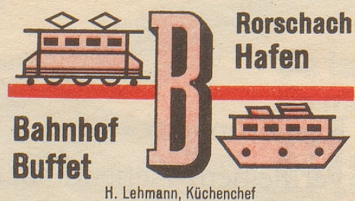
Großvater und Vater beschauen entzückt das neue Baby. «Der kleine Kurt sieht viel intelligenter aus als du in deinem Alter», bemerkt der Großvater. «Natürlich», erwidert der Sohn, «er hat ja auch einen viel geschickteren Vater!» ka

Geschäftstrick

Der Besitzer eines Warenhauses in New York vertritt den Grundsatz: «Nur die schönste Frau gehört an die Kasse. Die Kunden müssen vergessen, daß sie ihr sauer verdientes Geld so leicht wieder ausgeben.» Da das Kaufhaus zwei neue Kassiererinnen sucht, veranstaltet nun die Direktion einen Schönheitswettbewerb. ka



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



H. Lehmann, Küchenchef

